

Zusammenfassung für die Allgemeinheit

COVID-19-Impfungen für Schwangere: Was Sie wissen sollten

Das Problem in einfachen Worten

Schwangeren wird gesagt, dass COVID-19- und RSV-Impfungen "sicher und wirksam" sind. Aber die wissenschaftlichen Beweise dafür sind unvollständig.

Was fehlt an Beweisen?

Bei guter medizinischer Forschung muss man wissen:

- Wie viele Schwangere sterben ohne Impfung vs. mit Impfung?
- Wie viele kommen auf die Intensivstation?
- Wie viele bekommen bleibende Schäden?
- Wie viele müssen geimpft werden, um eine zu schützen?
- Wie viele bekommen schwere Nebenwirkungen?

Das Problem:

- Für COVID-19-Impfungen gibt es keine guten Studien mit gesunden Schwangeren
- Die vorhandenen Studien sind schwächer (Beobachtungsstudien - ähnlich wie Umfragen statt echter Experimente)
- Bei der RSV-Impfung wurde vor allem das Kind untersucht, nicht die Mutter
- Man kann nicht ausrechnen: "Wenn ich 100 Schwangere impfe, schütze ich X davon und schade Y"

Warum wird trotzdem "sicher und wirksam" gesagt?

Psychologische Erklärung - Gruppenwahn:

Stellen Sie sich vor: Eine Gruppe von Experten glaubt fest an etwas. Wenn dann jemand sagt "Das stimmt nicht", dann:

- **Groupthink (Gruppendenken):** Niemand traut sich zu widersprechen
- **Bestätigungsfehler:** Man sieht nur noch, was die eigene Meinung bestätigt
- **Autoritätswahn:** "Ich bin der Experte, ich habe recht" - auch wenn die Fakten fehlen

Das gab es schon mal: Vor dem Zweiten Weltkrieg haben fast alle Ärzte an "Rassenhygiene" geglaubt. Nach dem Krieg haben viele gesagt: "Das waren nur einzelne Täter" oder "Wir wussten es nicht besser". Aber es war ein kollektives Problem.

Heute: Ähnliche Mechanismen bei COVID-19-Impfempfehlungen für Schwangere:

- Kritiker werden mundtot gemacht
- Zweifel werden nicht zugelassen
- Niemand will zugeben, dass man sich geirrt haben könnte

Wer ist verantwortlich?

Impfkommission (EKIF) und Bundesamt für Gesundheit (BAG): Sie sollen nur empfehlen, was wissenschaftlich belegt ist.

Ärzte: Sie müssen Sie vollständig aufklären - auch über Unsicherheiten.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB): Sie muss eingreifen, wenn jemand gefährdet wird.

Das Problem: Alle schieben die Verantwortung aufeinander ab:

- KESB sagt: "Das ist Sache der Polizei"
- Polizei sagt: "Kein Verbrechen"
- Niemand handelt

Zusammenfassung für die Allgemeinheit

Was können Sie tun?

1. Informieren Sie sich selbst:

- Fragen Sie Ihren Arzt: "Welche harten Daten gibt es?"
- Lassen Sie sich nicht mit "Das ist sicher" abspeisen
- Fragen Sie: "Wie viele Schwangere muss man impfen, um eine zu schützen?"
- Fragen Sie: "Wie viele bekommen schwere Nebenwirkungen?"

2. Bestehen Sie auf vollständiger Aufklärung (Informed Consent): Ihr Arzt muss Ihnen sagen:

- Es gibt keine guten Studien mit gesunden Schwangeren
- Die Daten stammen hauptsächlich aus Beobachtungen
- Man weiss nicht sicher, wie gross Nutzen und Schaden sind

3. Sie dürfen **NEIN** sagen: Eine Impfung abzulehnen ist Ihr gutes Recht, besonders wenn die Datenlage unsicher ist.

4. Unterstützen Sie kritische Stimmen:

- Ärzte, die Fragen stellen, brauchen Rückhalt
- Öffentlicher Druck hilft, Transparenz zu erzwingen

5. Fordern Sie politische Aufklärung:

- Parlamentarische Anfragen
- Petitionen
- Medienarbeit

Was muss sich ändern?

7 Schritte für die Schweiz:

1. **Transparenz:** Alle Daten veröffentlichen - auch was fehlt
2. **Unabhängige Prüfung:** Externe Experten müssen die Empfehlungen überprüfen
3. **Patientenrechte:** Schwangere müssen wissen, was man nicht weiss
4. **Kritiker schützen:** Ärzte, die Fragen stellen, dürfen nicht bestraft werden
5. **Klare Standards:** Nur "sicher und wirksam" sagen, wenn harte Beweise vorliegen
6. **Dokumentation:** Wer hat was entschieden und warum?
7. **Politische Kontrolle:** Parlament muss Gesundheitsbehörden kontrollieren

Kernbotschaft

Für Schwangere: Sie haben das Recht auf vollständige Information. "Sicher und wirksam" ist keine vollständige Information, wenn wichtige Daten fehlen.

Für Ärzte: Sie dürfen nicht einfach Empfehlungen weitergeben, ohne die Datenlage zu kennen und transparent zu kommunizieren.

Für alle Bürger: Wenn fast alle Experten das Gleiche sagen, kann es trotzdem falsch sein. Die Geschichte zeigt: Kollektives Versagen ist möglich. Kritische Fragen sind nicht "Verschwörungstheorie", sondern notwendig.

Das Wichtigste: Schwangere und Ungeborene sind besonders schutzbedürftig. Mögliche Schäden sind nicht umkehrbar. Deshalb ist höchste Vorsicht und vollständige Transparenz erforderlich.

Sie dürfen Fragen stellen. Sie dürfen Nein sagen. Das ist Ihr Recht.